

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nichts dem nach, was auf dem Ostufer geleistet wurde. In Schnee und Kälte der ersten Wochen, später in Nässe und Schlamm, schließlich im Leichengeruch des Hochsommers ließen sie, ohne zu wanken, den Sturm des feindlichen Feuers über sich ergehen, arbeiteten unermüdlich am Ausbau der Stellungen und beim Vorbringen von Material und Munition und traten auf Befehl oder aus eigenem Entschluß immer wieder zum Sturm und Nahkampf gegen einen tapferen Feind an. Die Namen Raben-Wald und Wald von Avocourt, Malancourt und Haucourt, Bethincourt und Cumières, Termiten-Hügel, Toter Mann und Höhe 304 künden für alle Zeiten von Tapferkeit, Hingabe und Pflichttreue deutscher Führer und Truppen.

4. Betrachtungen.

In den letzten Tagen des Februar¹⁾ hatte sich die Lage vor Verdun völlig verändert. Der überfallartige Stoß, der mindestens bis auf die Höhen beiderseits des Forts Souville hätte führen müssen und für den die Verhältnisse nicht ungünstig gelegen hatten, war nicht geglückt. Nur eine vorspringende Ecke der ständigen Befestigungen war genommen. Nachdem der Angreifer seine beste Kraft daran gesetzt hatte, den Abstand zwischen den vorgeschobenen Stellungen und dem Gürtel der eigentlichen Festungswerke zu durchmessen, sah er sich beim Eintritt in den Ring der ständigen Wehrbauten einem frischen, von rasch wachsender Artillerie unterstützten Feinde gegenüber, dessen Wille zur Behauptung der Festung nicht mehr zweifelhaft sein konnte und der an Zahl und Ergänzungsmöglichkeit der deutschen Truppe mindestens gewachsen, wenn nicht überlegen war. Unter diesen Umständen erwiesen sich die einander flankierenden, durch die Hänge und Winkel des schluchtartigen Vaur-Tales gedeckten Anlagen als so schwer überwindlich, daß der Angriff trotz heroischer Leistungen zum Stehen kam. Ebenso wenig gelang das Vorschreiten auf dem vom Douaumont in der Richtung auf das Werk Thiaumont und das Dorf Fleury verlaufenden Rücken oder der Anstieg auf die Côtes von der Woëvre-Ebene her.

Daß der Feind mehr Verluste habe und seine Kräfte daher in stärkerem Maße als die deutschen abnehmen, war die Hoffnung, die man hatte. Ob sie berechtigt war, stand aber doch dahin. Sichere Feststellungen waren unmöglich.

Schon Anfang März mußte somit die Frage ernste Bedeutung gewinnen, ob die Höhen des Ostufers mit den eingesetzten Truppen überhaupt zu nehmen seien. Rückschauender Betrachtung drängt sich die

¹⁾ S. 115.